

Mozarts Meisteroper

Die Hochzeit des Figaro

Inszenierung Oliver Schürmann

Organisation und Musikalische Leitung Arne Kovac

Graf Gregor von Greuel, Mitglied des Europaparlaments	Björn Huestege
Rosina, Gräfin Greuel	Tanja Beyersdorf
Susanna, Gräfin Greuels Dienstmädchen	Britta Steffens
Figaro, Graf Gregors Kammerdiener	Frank Wilde
Cherubino, Graf Gregors Patensohn	Gaby Selke
Marcellina, die Haushälterin	Darena Thiesbürger
Basilio, Graf Gregors persönlicher Sekretär	Oliver Schürmann
Bartolo, Rechtsanwalt der Familie	Felix Wissner
Antonio, der Gärtner	Martin Callies
Zwei Reporter	Christian Schürmann
Fernseher	Holger Puls
Querflöte	Franz-Josef Gründges
Violine	Heike Haschke
Violoncello	Gerald Angstmann
Pauken	Annika Bruns
Klavier	Eva Poen
Bühnenbild	Christiane Klapdohr
Beleuchtung	Frank Wieschenberg
Souffleuse	Stephan Müller
	Christina Padberg
	Aylin Paksoy
	Dennis Kasten
	Michaela Leik



Die Lichtanlage stammt von der Firma NEWNOISE.

Eine Pauke lieh uns das Schönebecker Jugendblasorchester kostenlos aus.

Das Bett vermachte uns das Bodelschwingh-Heim in Essen-Borbeck.

André Remy organisierte den Verkauf der Getränke.

Spieldauer 2 1/2 Stunden

—

Pause nach dem zweiten Akt

Die Hochzeit des Figaro

Musik von Wolfgang Amadeus Mozart



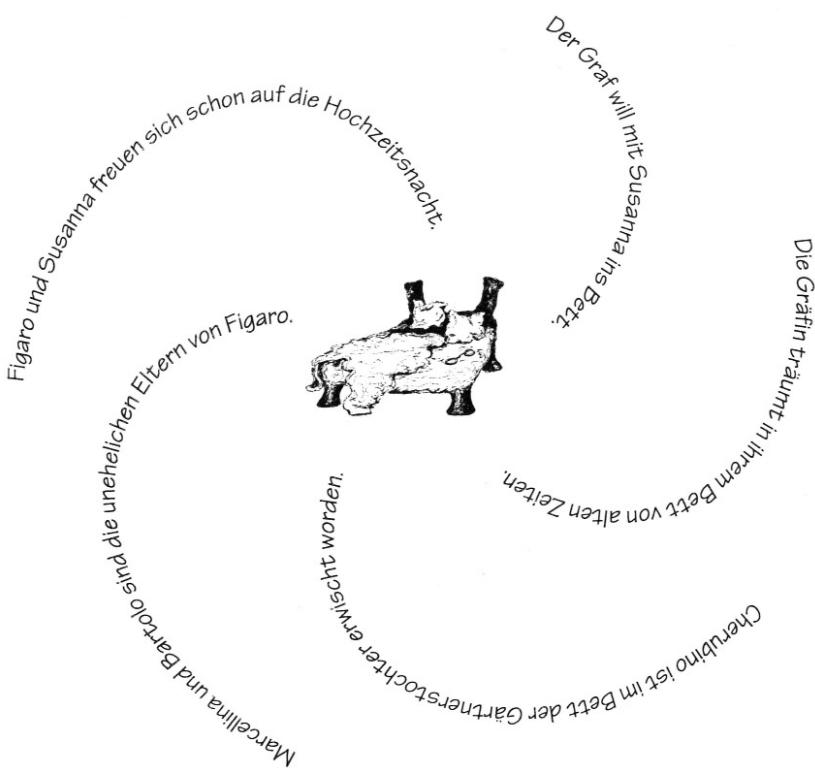
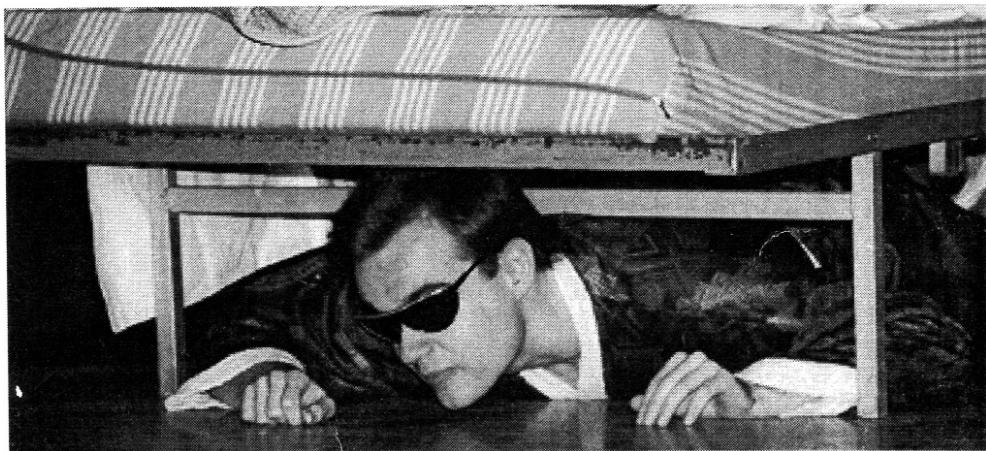
Am 11. und 15. März 1996

Um 19.30 Uhr

In der Aula der Geschwister-Scholl-Realschule
(Hülsmannstraße 46, Essen-Borbeck)

Programmheft

In der Hochzeit des Figaro dreht sich alles um das Bett



Gehört ein Bett auf die Bühne?

Der wichtigste Bestandteil des Bühnenbildes bei der Borbecker „Figaro“-Inszenierung ist überraschend-banalerweise ein Bett. Ein Bett als Handlungsteil in Figaros Hochzeit? Unsiniger moderner Quatsch?

Die Oper „Die Hochzeit des Figaro“ von Wolfgang Amadeus Mozart geht auf das Schauspiel „La folle journée ou Le mariage de Figaro“ (Der verrückte Tag oder Die Hochzeit des Figaro) von Beaumarchais zurück, den zweiten Teil seiner Figaro-Trilogie. Dieses Stück war zu Zeiten Beaumarchais' verpönt, er hat damit allzusehr die Moral des damaligen Publikums untergraben, vor allem mit dem dritten Teil seiner Figaro-Serie.

In diesem dritten Teil „L'autre Tartuffe ou La mère coupable“ (Der zweite Tartuffe oder Die Schuld der Mutter) zeugt der Graf einen Sohn mit Susanna und die Gräfin einen Sohn mit Cherubino. Diese Kinder verlieben sich zudem noch ineinander. Eine moralisch höchst prekäre Situation. Kein Wunder, denn damals gab es noch so etwas wie Tabus, die es ja heute kaum mehr gibt. So war zum Beispiel die bloße Tatsache, daß der Graf der Braut seines Dieners nachstellt, durchaus schon empörend. Diese Situationen gehören in unserer heutigen Zeit ja fast schon zum Alltag.

Beaumarchais Schauspiel war ein ausschließlich politisch-moralisches. Mozart und sein Librettist Da Ponte haben den Hauptaugenmerk auf die Charaktere des Stücks gelegt und sie genauestens in all ihren Eigenschaften herausgearbeitet, dennoch bleibt die eigentliche Handlung weitgehend die gleiche, wenn auch die politischen und moralischen Aspekte im wesentlichen hintenanstehen.

Uns geht es nicht darum, mit dem Bett irgendwelche moralischen Botschaften an das Publikum zu senden. Das Bett hat bei uns sowohl rein szenische Bedeutung als auch eine symbolische. Es geht in dem Stück hauptsächlich um Liebe und ihre krankhaften Auswüchse. Ein Bett ist da eine naheliegende Assoziation.

Björn Huestege

Impressum

Redaktion, Layout, Druck

Arne Kovac

Artikel

Tanja Beyersdorf, Björn Huestege, Arne Kovac, Britta Steffens

Photos

Aylin Paksoy

Die beiden Zitate von Joachim Kaiser stammen aus der Folge „Die Hochzeit des Figaro“, die im Rahmen der Reihe „Die Menschen in Mozarts Bühnenwerken“ am 3. März 1991 im WDR gesendet wurde.

Steckbrief

Graf Gregor von Greuel	35 Jahre	Becirct mit seinem Machoverhalten die junge Susanna, doch die Eifersucht auf seine Gattin Rosina läßt seine wahren Gefühle erkennen.
Rosina, Gräfin Greuel	34 Jahre	Verhält sich zunächst sensibel und zurückhaltend gegenüber ihrer Situation. Ihre attraktive Art, die sie einzusetzen weiß, verhilft ihr sich zu öffnen.
Susanna, Dienstmädchen	28 Jahre	Frisch verliebt und in Vorfreude auf die bevorstehende Hochzeit steht sie der Gräfin lustig und schlau zur Seite.
Figaro, Kammerdiener	30 Jahre	Großes Kind, daß durch bestechenden Charme und gutes Entertainment Susanna und der Gräfin in ihrem Vorhaben seine Hilfe anbietet, jedoch mit aufkommender Eifersucht seinen eigenen Weg alleine zu bestreiten versucht.
Cherubino, Patensohn	17 Jahre	Sensibler pubertierender Jüngling, der den Graf im Bezug auf die Frauen nachzueifern versucht und diese umschwärmmt, doch den Kinderschuhen noch nicht so richtig entwachsen ist.
Bartolo, Rechtsanwalt	51 Jahre	Altbackener, konservativer Jurist, der im Grunde ein „großer Bär“ ist.
Marcellina, Haushälterin	50 Jahre	Extravagant und aufgetakelt versucht sie, sich im Hause des Grafen zu behaupten. Im Wandel der Geschehnisse verändert sich auch ihre Persönlichkeit.
Basilio, Sekretär	40 Jahre	Seine äußere Erscheinung und sein Verhalten lassen ihn zu einem schleimigen Intriganten werden, dessen sexuelle Neigungen verschwommen bleiben.
Antonio, Gärtner	37 Jahre	Tapsig, trotteliger Einzelgänger, der durch seine Arbeit mit den Pflanzen aufblüht.



Tanja Beyersdorf

Liebe Theaterbesucherin, lieber Theaterbesucher, ich freue mich, Sie zu den Gästen unserer „Figaro“-Inszenierung zählen zu dürfen. Ich bin überzeugt, daß unsere neue Produktion Ihnen 120 Minuten gute Unterhaltung bietet, unter denen nicht eine dabei ist, bei der Sie sich langweilen werden. Tatsächlich passt in diesem Highlight der Operngeschichte derart viel, daß wir Mitwirkenden lange gebraucht haben, um zu verstehen, wer hier mit wem verwandt ist, wer an wen welches Schriftstück adressiert hat und wer von welchem Plan an welcher Stelle Kenntnis besitzt, wenn wir denn überhaupt das Stück in allen Feinheiten verstanden haben. Ich kann Ihnen daher nur dringend ans Herz

legen, sich die Inhaltsangabe zu dieser Oper durchzulesen, möglichst vor Beginn des Stückes, ansonsten während der Pause. Auch der kurze Artikel von Björn Huestege auf Seite 12 kann Ihnen über so manches Verständnisproblem hinweghelfen.

Apropos Verständnisprobleme: Wir geben unser Bestes und bemühen uns darum, daß Sie die Schauspieler auch verstehen, während sie singen. Bitte beachten Sie jedoch, daß wir alle keine professionellen Opernsänger sind — ganz abgesehen davon, daß man auch im Opernhaus oft (meiner Ansicht nach viel zu oft) nicht verstehen kann, was gesungen wird.

Oft bin ich im Laufe der letzten Monate gefragt worden, warum ich ausgerechnet „Die Hochzeit des Figaro“ ausgesucht habe. Dazu ist zu sagen, daß im letzten Jahr in dem Kulturkanal ARTE erstmals eine Fernsehinszenierung dieser Oper von Nick Broadhurst ausgestrahlt wurde, in der der englische Regisseur (der auch im Essener Aalto-Theater schon zwei Opern inszeniert hat) gezeigt hat, wie spritzig man durch Kürzungen und Aktualisierungen dieses Werk aufführen kann. Insbesondere kürzte er alle Chorpassagen — ein Muß für eine Laienmusiktheatergruppe wie uns, die froh sein kann alle Rollen zu besetzen.

Ein weiterer Grund liegt darin, daß die Musik des „Figaro“ uns in zweierlei Hinsicht sehr entgegen kommt: Zum einen ist sie erstaunlich leicht singbar und erfordert (nach unseren Kürzungen) weder einen guten Tenor, noch eine Koloratursopranistin, noch eine dramatische Sopranistin. Zum anderen bleibt in den meisten Musiknummern die Handlung nicht stehen, so daß an keiner Stelle aus dem Zuschauer ein Zuhörer wird.

Den letzten Grund, der mir einfällt, geht aus einem Zitat des bekannten Musikkritiker Joachim Kaiser hervor, mit dem ich gerne schließen möchte. In einer Radiosendung des WDR aus der Reihe „Die Menschen in Mozarts Meisteropern“ sagte er: „Die Hauptfiguren dieses raschen, lustigen, gefährlichen und sinnlichen Spiels sind ziemlich ausnahmslos blutjunge Leute. Eben keine fünfzigjährigen Kammersänger oder lebenserfahrenen, vollschlanken Sopranistinnen, sondern seelisch und physisch hinreißend junge Geschöpfe. Susanna, der Graf, Rosina, Cherubino — sie alle müssen wir uns als höchstens Mitte 20 (oder vielleicht sogar noch jünger) vorstellen. Das sind keine routinierten Don Juans, keine weisen Sarastros, keine sternflammenden, nächtlichen Königinnen.“

Gute Unterhaltung wünscht Ihnen im Namen des „Figaro“-Ensembles

Arne Kovac

Die Handlung

1. Akt

Susanna und Figaro sind eifrig mit den Hochzeitsvorbereitungen beschäftigt. Figaro richtet schon im Geiste sein zukünftiges Heim ein. Doch damit stößt er bei seiner Zukünftigen auf herbes Mißfallen, weil das ihnen zugedachte Zimmer genau neben dem des Grafen Gregor liegt und dieser die arme Susanna mit eindeutigen Briefen verfolgt.

Marcellina, bereits in gesetzterem Alter, will Figaro in die Ehefalle locken. Sie besitzt einen Vertrag, in dem ihr Figaro die Heirat versprochen hat, sollte er seine Schuld von 5000 Mark, die er sich einst von ihr lieh, nicht zurückzahlen können. Mit dem Rechtsanwalt Bartolo berät sie, wie sie nun ihr „Recht“ einklagen kann. Dieser hilft nur zu gern, denn auch er hat noch ein Hühnchen mit Figaro zu rupfen...

Cherubino, Patenkind der Gräfin Rosina, ist hinter jedem Rock her. Das paßt Graf Gregor überhaupt nicht, denn schließlich ist dies auch seine Lieblingsbeschäftigung. Um den Nebenbuhler los zu werden, will er ihn in ein Internat schicken. Dies stößt bei Cherubino nicht gerade auf Begeisterung, und so bittet er Susanna, bei der Gräfin ein gutes Wort für ihn einzulegen, weil der Graf ihn den Sommer über gegen seinen Willen ins Internat schicken will. In diesem Augenblick betritt der Gregor höchstpersönlich den Raum. Cherubino schafft es gerade noch rechtzeitig, sich zu verstecken.

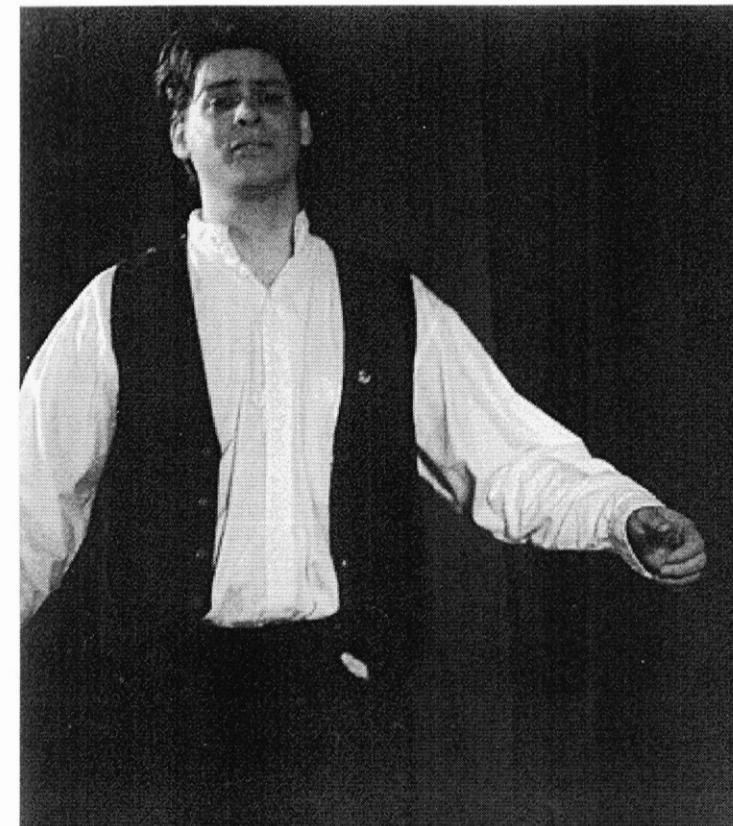
Der Graf versucht nun, Susanna zu becirzen, als sich Basilio, die rechte Hand des Grafen, ankündigt. Flugs versteckt sich auch der Graf, um nicht beim Stelldichein mit Susanna erwischt zu werden. Zu allem Unglück werden sowohl der Graf als auch Cherubino entdeckt.

In diese peinliche Situation platzt Figaro. Nun hat der Graf alle Hände voll zu tun, seine Absichten Susanna gegenüber zu verbergen, und Cherubino, der ungewollt Zeuge des ganzen geworden ist, los zu werden.

2. Akt

Die Gräfin ist verzweifelt. Sie hat von den Eskapaden ihres Gatten erfahren und weiß nicht, wie sie seine Liebe zurückgewinnen soll. Doch Figaro hat einen Plan: Der Graf soll einen Brief erhalten, in dem steht, daß seine Gattin eine Affäre hat. Gleichzeitig soll Susanna sich auf ein Tête à Tête mit dem Grafen einlassen. Doch statt Susanna trifft sich Cherubino, als Susanna verkleidet, mit dem Grafen. Dabei soll er in flagranti erwischt werden. Nach anfänglichen (und berechtigten) Zweifeln an der Ausführbarkeit dieses etwas obskuren Planes, willigt die Gräfin schließlich ein.

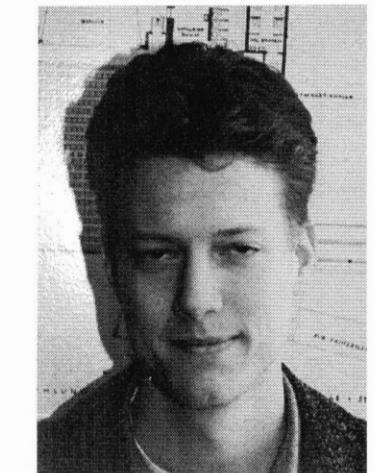
Cherubino soll nun als Susanna verkleidet werden. Während dieser Vorbereitungen klopft plötzlich der Graf und verlangt Einlaß. Cherubino flüchtet ins Bad. Gregor hat den Brief erhalten und stürmt rasend vor Eifersucht ins Zimmer. Durch ein Geräusch aus dem Badezimmer aufmerksam geworden, will er die Tür aufbrechen, da Rosina ihm den Einlaß verweigert.



oben: Der Borbecker Figaro alias Frank Wilde



u.l.: Marcellina (Darena Thiesbürger) und zwei Reporter (Christian Schürmann und Holger Puls)



u.r.: Martin Callies, der Gärtner Antonio

Achtung! Unbedingt vorher zu lesen!

Hochgeschätzter Besucher,
auch wenn wir Ihnen vielleicht die Zeit
stehlen, sich mit anderen Besuchern
oder Ihren Angehörigen zu unterhalten,
bitte seien Sie gewarnt: Dieser Artikel
trägt nicht ganz unwesentlich zum
genauen Verständnis der Oper bei. Sollten Sie also hier aufhören zu lesen, kann
es sein, daß Sie vielleicht Probleme
haben, der gesamten Handlung zu folgen.

Es geht hier um die vielen, nennen wir sie „Schriftstücke“, um die sich diese Oper dreht. Da wir selbst erst während der Probenzeit ganz allmäglich begriffen haben, wer wem Briefe oder andere Schriftstücke hinterläßt und was sie enthalten, dachten wir, es wäre sinnvoll, wenn wir Ihnen vorab kurz erläutern, welche Briefe in welchem Zusammenhang im Stück auftauchen.

Zunächst ist da Graf Gregor, der seinem Dienstmädchen Susanna nachstellt und ihr als Zeichen seiner unstillbaren Sehnsucht nach ihr kleine Liebesbriefchen hinterläßt. Auch seiner Gattin hat er in früheren Jahren Liebesbriefe geschrieben, die Rosina liest, um sich an alte Zeiten zu erinnern. All diese Briefe sind aber für den weiteren Verlauf der Handlung bei weitem nicht so wichtig wie zwei andere Briefe, ein Bierdeckel und ein Euroscheck.

Der Bierdeckel ist schon viele Jahre alt. Figaro hat sich damals von Marcellina viel Geld geliehen. Auf dem Deckel ist festgehalten, daß Figaro einwilligt, Marcellina zu heiraten, falls er das Geld nicht rechtzeitig zurückzahlt.

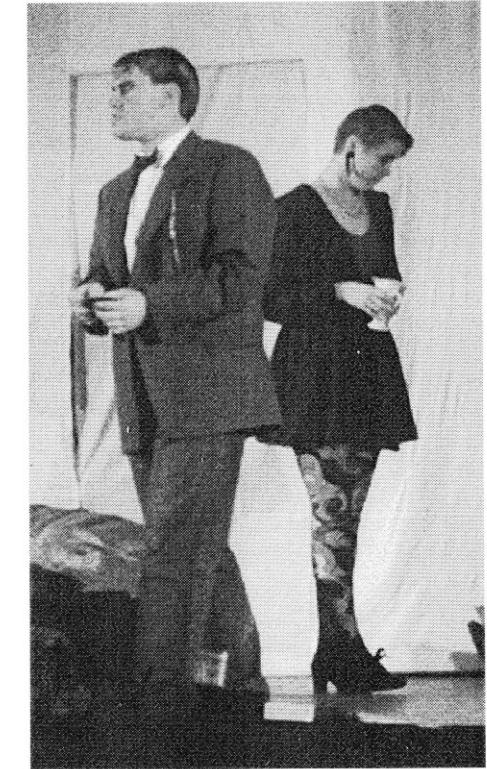
Den ersten der zwei Briefe schreibt Figaro seinem Chef, dem Grafen — allerdings anonym. Der Brief ist Teil einer Intrige gegen den Grafen. Er enthält, daß die Gräfin ein Verhältnis mit jemandem hat und sich am Abend mit diesem Jemand treffen will. Diese Lüge soll Graf Gregor eifersüchtig machen. Zum einen Teil will Figaro sich am Grafen rächen, weil er Susanna nachstellt, zum anderen will er damit bewecken, daß er sich wieder der Gräfin zuwendet. Dieser Brief ist, zur besseren Unterscheidung von den anderen, grün gefärbt.

Den anderen Brief, diktiert die Gräfin Susanna in die Hand. Er beinhaltet auf sehr romantische Art und Weise, daß sich der Graf des Abends mit Susanna im Garten treffen soll, damit der Plan gelingt. Wegen seines romantischen Inhalts ist der Brief rosa gefärbt.

Jetzt bleibt noch der Euroscheck, den der Graf seinem jungen Rivalen Cherubino ausstellt, um ihn aus dem Haus zu treiben, was Figaro allerdings verhindert. Mit dem Scheck soll Cherubino seinen Aufenthalt beim Militär bezahlen.

Björn Huestege

grüner Brief	Figaro schreibt dem Grafen anonym, daß die Gräfin ein Verhältnis mit einem anderen hat.
rosa Brief	Die Gräfin läßt in einem Brief an den Grafen schreiben, daß sich Susanna abends mit ihm im Garten treffen soll, damit der Plan gelingt.
Bierdeckel	Alter Vetrug, in dem Figaro sich verpflichtet, Marcellina zu heiraten, falls er von ihr geliehenes Geld nicht zurückzahlen kann.
Euroscheck	Cherubino erhält den Scheck, um seinen Aufenthalt beim Militär zu bezahlen.
Briefchen	Der Graf hinterläßt Susanna viele kleine Liebesbriefchen.
Alte Briefe	Der Graf hat Rosina früher viele Liebesbriefe geschrieben.



o.l.: „Da ist doch jemand drinnen“ – Björn Huestege als Graf Gregor

o.r.: Dr. Bartolo (Felix Wüssner) und Marcellina (Darena Thiesbürger) besprechen, wie sie gegen Figaro vorgehen wollen.

unten: Gerald Angstmann und Annika Bruns (beide Violine) warten auf ihren nächsten Einsatz.

In einem unbeobachteten Moment gelingt Cherubino die Flucht aus dem Fenster, und Susanna verbirgt sich statt seiner im Bad. Als der Graf sie dort erwischt, ist er natürlich peinlichst berührt und bittet seine Gattin um Verzeihung. Diese ist bereit, ihm zu vergeben, und beichtet ihrem Mann den Plan, den sie verfolgte, um seine Treue zu testen.

Alles scheint gut zu enden, als Figaro hereinplatzt. Nichts ahnend von dem gerade Geschehen streitet er jegliches Wissen und Mitwirken an dem Plan ab. Der Graf ist verwirrt und weiß nicht, wem er glauben soll. Zu allem Überfluß erscheint auch noch der Gärtner, der Cherubino aus dem Fenster springen gesehen hat. Figaro gibt vor, selbst aus dem Fenster gesprungen zu sein und kann durch die Mithilfe von Susanna und Rosina auch noch einige unangenehme Fragen richtig beantworten. Wiederum scheint es, als ob Unheil verhindert werden konnte.

Da taucht nun auch noch Marcellina mit Bartolo und Basilio auf, um Figaro zur Einhaltung des Vertrages zu bewegen. Der Graf kann sich nichts Schöneres vorstellen, als Figaro mit Marcellina verheiratet zu sehen. Wäre er doch seinen Plänen mit Susanna dann nicht mehr im Weg. Es kommt zur offenen Auseinandersetzung!

3. Akt

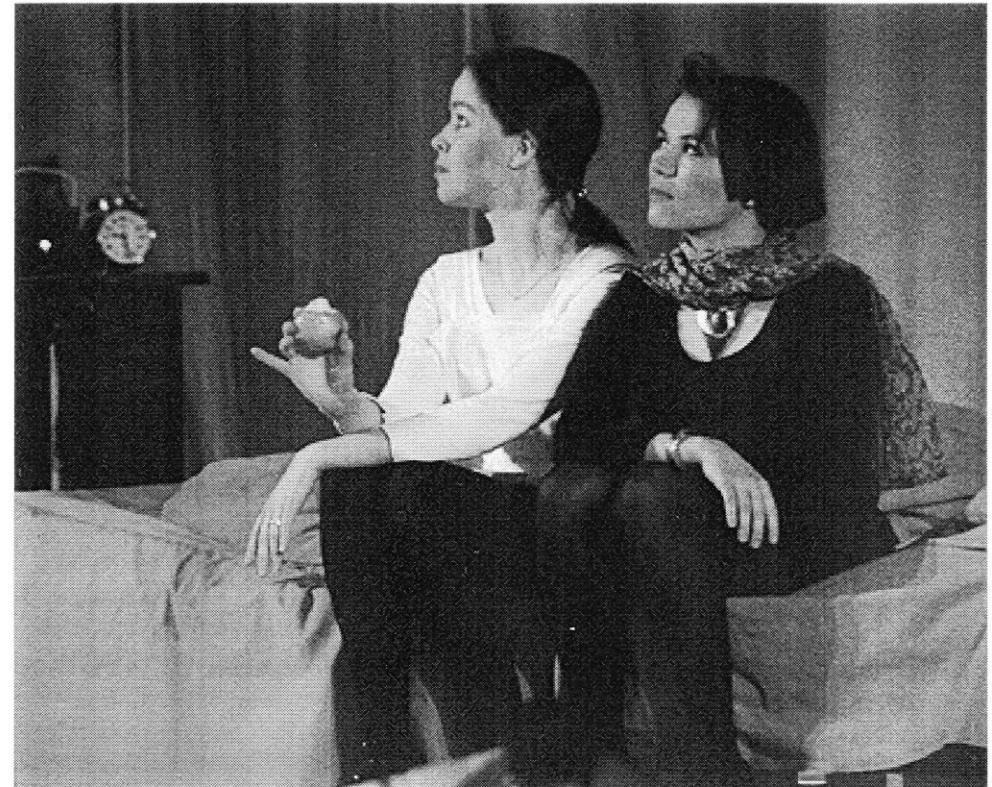
Rosinas Pläne haben sich geändert: Susanna soll weiterhin vorgeben, sich mit Graf Gregor treffen zu wollen. Doch diesmal will sie sich als Susanna verkleiden und sich selbst mit ihrem Gatten im Garten treffen. Figaro wird in diese Pläne nicht eingeweiht, damit er sie durch seine Ungeschicklichkeit nicht wieder vermasselt. Also begibt sich Susanna zum Grafen, und teilt ihm ihre Absichten mit, sich mit ihm treffen zu wollen. Das ist Musik in den Ohren des Grafen. Sofort bestimmt er Ort und Zeit des Dates.

Marcellina forciert unterdessen ihre Pläne und zerrt Figaro vor den Traualtar. Im letzten Moment nimmt das Schicksal eine überraschende Wendung: Es stellt sich heraus, daß Marcellina und Bartolo die Eltern Figaros sind. Figaros Hochzeit ist gesichert, jetzt muß nur noch die Ehe der Gräfin gerettet werden.

Sicherheitshalber bestätigt Susanna das Treffen mit Gregor in einem Brief erneut. Leider fällt dieser Brief zunächst Figaro in die Hände. Da er von den Plänen Rosinas nichts weiß, zweifelt er nun an der Treue seiner Verlobten. Er beschließt, sich im Garten auf die Lauer zu legen, um das Treffen zu vereiteln.

4. Akt

Rosina betritt, als Susanna verkleidet den Garten, um auf ihren Gatten zu warten, doch Cherubino stört unerwarteterweise den Plan und will mit „Susanna“ flirten. In diesem Augenblick erscheint der Graf im Garten und entdeckt die beiden. Nun will er es dem Bengel zeigen, dem aber so gerade noch die Flucht vor dem aufgebrachten Gregor gelingt. Letzterer wendet sich Rosina zu, deren Maskerade er ebenfalls nicht durchschaut, und umgarnt sie nach allen Regeln der Kunst. Figaro hält es nicht mehr in seinem Versteck. Er schreckt das Paar auf und die beiden fliehen.



oben: Susanna (Britta Steffens) und die Gräfin (Tanja Beyersdorf) schauen skeptisch, als Figaro ihnen den Plan erläutert.

unten: Stephan Müller am Klavier

Wie die Textfassung des Borbecker Figaro entstand

- 1781 Pierre-Augustin Caron de Beaumarchais vollendet den zweiten Teil seiner (französischsprachigen) Figaro-Trilogie mit dem Titel „La folle journée ou Le mariage de Figaro“.
- 1784 Lorenzo da Ponte benutzt das Schauspiel von Beaumarchais als Vorlage für ein (italienisches) Opernlibretto. Wolfgang Amadeus Mozart komponiert die Musik.
- 1976 Kurt Honolka erstellt für einen Klavierauszug des Verlags Bärenreiter eine deutschsprachige Fassung des Librettos.
- 1995 Im deutschen Fernsehen wird erstmals eine englischsprachige „Figaro“-Bearbeitung des englischen Regisseurs Nicholas Broadhurst ausgestrahlt, die sich durch viel Witz und Humor auszeichnet.
- Christina Padberg und Arne Kovac übersetzen die gesprochenen Dialoge der Broadhurst-Fassung ins Deutsche.
- Björn Huestege aktualisiert die Gesangstexte von Kurt Honolka.
- Arne Kovac schreibt neue Gesangstexte mit Reimen unter Berücksichtigung der Honolka-, Broadhurst- und Huestege-Fassung.
- Frank Wilde, Britta Steffens und Oliver Schürmann verbessern die gesprochenen Dialoge durch eine Reihe von Wortwitzen.
- 1996 Oliver Schürmann ergänzt einen Monolog des Gärtners.

Arne Kovac

Je mehr Leute falsch singen, desto weniger fällt es auf.

(Arne Kovac während einer Bühnenprobe)



o.l.: Graf Gregor
(Björn Huestege)
macht Susanna
(Britta Steffens)
an.

o.r.: Cherubino (Ga-
by Selke) singt das
von ihm komponier-
te Liebeslied.

unten: Heike
Haschke (Querflö-
te) während der
Generalprobe

Niedergeschlagen bleibt Figaro allein zurück. Ist er doch Susannas Untreue nun sicher. Er beschließt, dem Paar zu folgen und sie in flagranti zu ertappen: „Ich werde sie beobachten und dann ihr Spiel zerstör’n!“

Doch Susanna, die die ganze Szene beobachtet hat, hält ihn, als Gräfin verkleidet, auf. Figaro fällt zunächst auf das Verwechslungsspiel rein, doch schnell erkennt er Susanna an ihrer Stimme. Er beschließt, nun seinerseits Susanna einen Streich zu spielen:

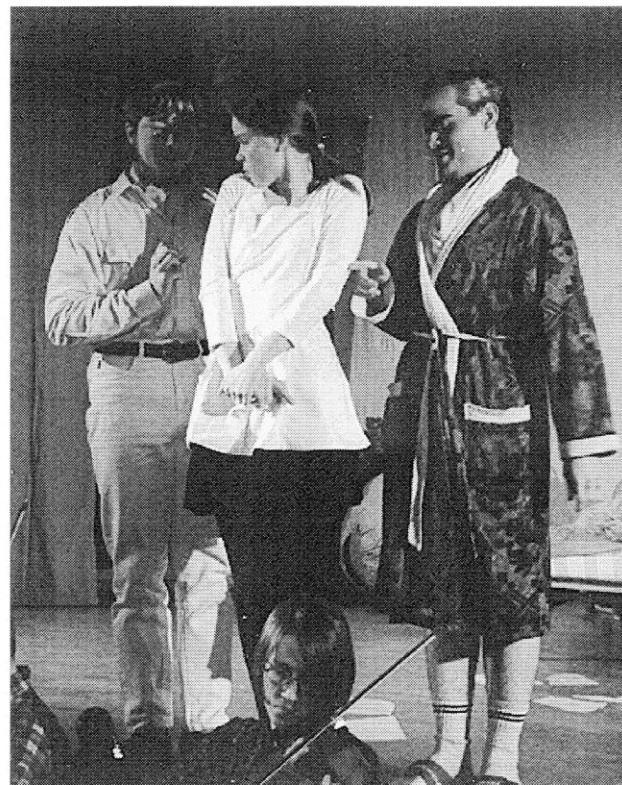
Er macht Rosina — alias Susanna — eindeutige Anträge. Die wütende Susanna zahlt es ihm mit ihren Fäusten heim. Figaro rettet sich, indem er ihr beichtet, daß er sie längst erkannt hat. Die beiden versöhnen sich wieder, als der Graf, der noch immer nach Susanna sucht, sich nähert. Figaro und Susanna beschließen, ihm eine Lektion zu erteilen. Susanna spielt weiterhin die Gräfin, während Figaro ihr lauthals seine Liebe schwört. Gregor beschließt, kurzen Prozeß mit den Ehebrechern zu machen: „Bring das Schießgewehr, Basilio!“.

Noch bevor es aber zum Schlimmsten kommen kann, eilt die Gräfin hinzu und gibt sich als Susanna zu erkennen. Der Graf sieht sich überführt. Voll Reue fleht er Rosina um Vergebung an. Diese ist überglücklich, ihren untreuen Gatten kurirt zu haben und vergibt ihm gerne. Auch dem Glück von Susanna und Figaro steht nun nichts mehr im Wege.

Britta Steffens

Gleich in der ersten Szene geht es um das Bett, jenes metaphysische Möbelstück, in dem gezeugt, aber auch gestorben wird.

(Joachim Kaiser in „Die Menschen in Mozarts Meisteropern“)



ober: Susanna (Britta Steffens) in mißlicher Lage zwischen Graf Gregor (Björn Huestege) und Basilio (Oliver Schürmann).

unten: Das Orchester probt „Die Hochzeit des Figaro“

